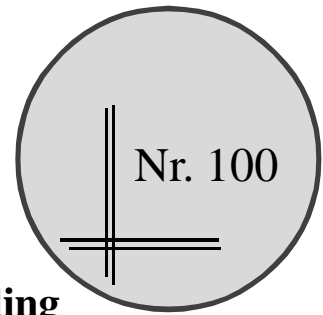




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



Sieg des Glaubens und Triumph der Freude

Am 24 Januar ist Hildegard Hoffmann gestorben. Doch dieses Wort „gestorben“ gibt nicht recht wieder, was geschehen war. Sie ist heimgegangen in die Ewigkeit, in das Reich der Freude. Zurück in die Gemeinschaft mit ihrem Herrn und Heiland Jesus Christus.

Sie war ein Mensch, der es gewiss schwer gehabt hatte. Und doch hatte sie ein reiches Leben. Ein Leben im Glauben an den Herrn Jesus Christus. So geriet ihr Lebensabend dann auch nicht zur Niederlage, sondern vielmehr zu einem Sieg. Zu einem Sieg des Glaubens, zu einem Triumph der Freude. Sie hatte ihren Mann verloren und das war eine bittere Zeit für sie. Nun wollte sie ihm nach gehen und musste doch noch hier ein wenig verweilen. Ein schwacher Mensch, sei sie gewesen, so sagte sie in einem Gespräch, aber das hatte sie nicht daran gehindert, ihren Glauben praktisch werden zu lassen. Als Christin musste sie einfach etwas tun, um den Menschen zu helfen. Und das tat sie bis zuletzt. Sie war 85 Jahre alt und bis vor kurzem noch war sie immer noch aktiv. Sie unterrichtete und sie

betete! Noch immer war sie hellwach dabei und informierte sich über das Geschehen in der Weltmission. Keine Halleluja-Tante - Ganz gewiss nicht. Aber eine Frau des Glaubens, die trotz ihrer Schwachheit und trotz all der Krankheit und Hindernisse niemals gleichgültig und auch nicht untätig der Not der Menschen begegnete.

Noch vor einem Jahr war sie auf der Gemeindefreizeit, doch da spürte sie bereits, dass sich die Dinge ändern würden. Sie musste ihren geliebten Garten aufgeben und ihr Auto und



beides war ihr schwergefallen. Sie musste in ein Altersheim, ihre große Wohnung, gegen ein kleines Zimmer tauschen, und dies war ebenfalls nicht leicht für sie. Die Gemeinde hielt regen Kontakt mit ihr im Altersheim, aber ihre Kräfte ließen jetzt rapide nach.

Jetzt starb sie nach einem erfüllten Leben, in dem sie so viel krank war, so schwach war und dass in der Mitte schon fast zu Ende zu sein schien. Eine Krebserkrankung hatte sie beinahe nicht überlebt Fortan ernährte sie sich vegetarisch und lebte eisern gesund und diszipliniert. Sie kämpfte gegen ihre Krankheit und gewann, mit Geduld und Glauben, vor allem aber mit Gebet. So überwand sie am Ende doch die widrigen Umstände ihres Lebens und



gingim stillen Triumph ein in das Reich der Freude. Ihre Schüler sind heute in vielen Ländern der Erde zu finden. Louis in Indien, SungWong in China, Rita in Qito Equador., Ruth in Ägypten und Andreas in Berlin. Das wirklich Großartige in ihrem Leben bestand darin, dass Gott schwache Menschen in seinen Dienst stellte, um sie vorzubereiten und zuzurüsten, um dann mit Seiner Kraft Gewaltiges zu leisten. Auf diese Weise war sie vielen, vielen Menschen zum Segen geworden. Zu einem Zeichen der Liebe. Aber nicht etwa wie ein Blatt im Wind. Nicht sentimental oder oberfächlich. Sie hatte kämpfen müssen. Sie hatte geweint. Sie hat gelitten unter den Widerständen, unter den Hindernissen und Schwierigkeiten, unter ihrer Krankheit, unter Hunger und Entbehrungen. Bis ins hohe Alter. Ruhestand? Von wegen! Sie verstand ihr Leben noch immer als eine Antwort auf die Liebe Gottes, die nicht untätig bleiben wollte, nicht untätig bleiben konnte und durfte. So überwand sie alles und hielt durch unbeirrbar in ihrem Glauben. Jetzt durfte sie schauen, was sie bisher geglaubt hatte. Jetzt endeten Anfechtung, Mangel, Schmerz und Gebrechlichkeit. Und die Freude, die nie endende Freude, begann...

